Die Unkenntnis Christi über den Tag oder die Stunde neu betrachten

Christologie · https://www.apologia-online.net/christenantworten/die-unkenntnis-christi-ueber-den-tag-oder-die-stunde-neu-betrachten/

Von Sam Shamoun

Übersetzt aus dem Englischen ins Deutsche von der Answering-Islam Website

Achtung! Dieser Artikel benötigt noch Überarbeitung!

Wir haben bereits recht ausführlich über das Thema geschrieben, dass Jesus weder den Tag noch die Stunde seines Kommens kennt, um das Gericht über Jerusalem zu bringen, und wie sich dies auf seine Göttlichkeit auswirkt. Am Ende des Artikels finden Sie die Links zu allen unseren Diskussionen zu diesem Thema.

In dieser kurzen Antwort wollen wir einen weiteren Grund anführen, warum Christus den Tag oder die Stunde seines Kommens zum Gericht über die Bewohner Jerusalems nicht kannte.

Zuvor ist es jedoch von entscheidender Bedeutung, dass wir die betreffende Stelle zitieren, damit die Leser unserer Diskussion folgen können:

"Von dem Tag aber und der Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, sondern allein mein Vater." Matthäus 24,36 - vgl. Markus 13,32

Mit diesem Text im Hinterkopf können wir nun mit unserer Erklärung fortfahren.

Nach den inspirierten Schriften nahm der Herr Jesus, als er auf die Erde kam, nicht nur eine menschliche Natur an, sondern auch den Status und die Stellung eines Sklaven/Knechtes.

Dies wird in den Evangelien immer wieder erwähnt,

"Als aber Jesus das erfuhr, zog er sich von dort zurück. Und es folgte ihm eine große Volksmenge, und er heilte sie alle. Er warnte sie aber, ihn nicht bekannt zu machen, damit erfüllt würde, was durch den Propheten Jesaja gesagt wurde, der da sprach: 'Seht! Mein Knecht, den ich erwählt habe, mein Geliebter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat! Ich werde Meinen Geist auf ihn legen, und er wird den Heiden Gerechtigkeit verkünden. Er wird nicht zanken noch schreien, und

niemand wird seine Stimme auf der Straße hören. Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den rauchenden Flachs wird er nicht auslöschen, bis er das Recht zum Sieg führt; und auf seinen Namen werden die Heiden vertrauen." Matthäus 12:15-21

"Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele." Markus 10,45

"Denn wer ist größer: der, der zu Tisch sitzt, oder der, der dient? Ist es nicht der, der zu Tisch sitzt? Ich aber bin unter euch als der, der dient." Lukas 22,27

"Und als das Mahl beendet war und der Teufel Judas Ischariot, dem Sohn Simons, ins Herz gegeben hatte, ihn zu verraten, stand Jesus, der wusste, dass der Vater alles in seine Hände gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott gehen würde, vom Mahl auf, legte seine Kleider ab, nahm ein Tuch und umgürtete sich. Dann schüttete er Wasser in ein Becken und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und sie mit dem Tuch, mit dem er umgürtet war, abzutrocknen. Dann kam er zu Simon Petrus. Und Petrus sprach zu ihm: Herr, wäschst du mir die Füße? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt nicht; aber nachher wirst du es wissen. Petrus sagte zu ihm: 'Du wirst mir niemals die Füße waschen!' Jesus antwortete ihm: 'Wenn ich dich nicht wasche, hast du kein Teil mit mir.' Simon Petrus sagte zu ihm: 'Herr, nicht nur meine Füße, sondern auch meine Hände und mein Haupt! Jesus sagte zu ihm: "Wer gebadet ist, braucht nur seine Füße zu waschen und ist ganz rein; ihr aber seid rein, aber nicht alle. Denn er wusste, wer ihn verraten würde; deshalb sagte er: "Ihr seid nicht alle rein. Und als er ihnen die Füße gewaschen, seine Kleider genommen und sich wieder hingesetzt hatte, sprach er zu ihnen: Wisst ihr, was ich euch getan habe? Ihr nennt mich Lehrer und Herr, und ihr sagt: Gut, denn ich bin es. Wenn nun ich, euer Herr und Lehrer, euch die Füße gewaschen habe, so sollt auch ihr einander die Füße waschen. Denn ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe. Wahrlich, ich sage euch: Der Knecht ist nicht größer als sein Herr; und der Gesandte ist nicht größer als der, der ihn gesandt hat. Wenn ihr das wisst, seid ihr gesegnet, wenn ihr es tut." Johannes 13:2-17

Sowie in der Apostelgeschichte und den Briefen:

"Der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, der Gott unserer Väter, hat seinen Knecht Jesus verherrlicht, den ihr ausgeliefert und vor Pilatus verleugnet habt, als er ihn freilassen wollte. Ihr aber habt den Heiligen und Gerechten verleugnet und gebeten, dass euch ein Mörder gewährt werde, und habt den Fürsten des Lebens getötet, den Gott von den Toten auferweckt hat, wovon wir Zeugen sind… Euch zuerst hat Gott, der seinen Knecht Jesus auferweckt hat, gesandt, um euch zu segnen, indem er einen jeden von euch von seinen Sünden abwendete". Apostelgeschichte

3:13-15, 26

"Denn wahrlich, gegen deinen heiligen Knecht Jesus, den du gesalbt hast, haben sich sowohl Herodes als auch Pontius Pilatus mit den Heiden und dem Volk Israel versammelt ... indem du deine Hand ausstreckst, um zu heilen, und damit Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen deines heiligen Knechtes Jesus." Apostelgeschichte 4:27, 30

"Darum nehmt einander auf, wie auch Christus uns aufgenommen hat, zur Ehre Gottes. Ich sage aber, dass Jesus Christus ein Knecht der Beschneidung geworden ist um der Wahrheit Gottes willen, um die Verheißungen zu bestätigen, die den Vätern gegeben sind, und damit die Heiden Gott verherrlichen um seiner Barmherzigkeit willen, wie es geschrieben steht: 'Darum will ich dich unter den Heiden bekennen und deinem Namen singen.'" Römer 15,7-9

"Er war in der Gestalt Gottes und hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein, sondern machte sich selbst zu einem Geringeren und nahm Knechtsgestalt an und wurde den Menschen gleich. Und da er wie ein Mensch aussah, erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Tod am Kreuz." Philipper 2:5-8

In den alttestamentlichen Schriften wurde auch prophezeit, dass der Messias die Rolle und den Status eines Knechtes annehmen würde, um Gottes Heil und gerechtes Gericht herbeizuführen:

"'Seht! Mein Knecht, den ich hochhalte, mein Auserwählter, an dem meine Seele Gefallen findet! Ich habe Meinen Geist auf ihn gelegt; er wird den Heiden Gerechtigkeit verschaffen. Er wird nicht schreien und seine Stimme nicht erheben, und seine Stimme wird man nicht auf der Straße hören. Ein geknicktes Rohr wird er nicht zerbrechen, und rauchenden Flachs wird er nicht auslöschen; er wird der Wahrheit Recht verschaffen. Er wird nicht zögern noch sich entmutigen lassen, bis er Recht gesetzt hat auf Erden, und die Küstenländer werden auf sein Gesetz warten.' So spricht Gott, der Herr, der den Himmel schuf und ihn ausbreitete, der die Erde und das, was von ihr kommt, ausbreitete, der den Menschen auf ihr Atem gibt und denen, die auf ihr gehen, Geist: Ich, der Herr, habe dich in Gerechtigkeit berufen und will deine Hand halten; ich will dich bewahren und dich den Völkern zum Bund geben und den Heiden zum Licht, um blinde Augen zu öffnen und die Gefangenen aus dem Kerker herauszuführen und die, die im Finstern sitzen, aus dem Gefängnis. Ich bin der Herr, das ist mein Name, und meine Ehre gebe ich keinem anderen, und mein Lob ist nicht geschnitzten Bildern." Jesaja 42,1-8 - vgl. Matthäus 12,17-21

"Siehe, mein Knecht wird klug handeln; er wird erhöht und gepriesen werden und sehr hoch sein. Wie viele sich über dich entsetzten, so wurde sein Antlitz mehr entstellt als das aller Menschen und seine Gestalt mehr als die der Menschenkinder; so wird er viele Völker besprengen. Die

Könige werden ihren Mund vor ihm verschließen; denn was man ihnen nicht gesagt hat, werden sie sehen, und was sie nicht gehört haben, werden sie bedenken." Jesaja 52,12-13 - vgl. 53,1-12; 49,1-10; 50,4-10

Dies ist deshalb so wichtig, weil Jesus selbst gesagt hat, dass ein Knecht nicht weiß, was sein Herr tut:

"Ich nenne euch nicht mehr Knechte; denn ein Knecht weiß nicht, was sein Herr tut; sondern ich habe euch Freunde genannt; denn alles, was ich von meinem Vater gehört habe, habe ich euch kundgetan." Johannes 15,15

Jesus konnte also aufgrund seiner menschlichen Natur und seines Status als Diener Gottes nur das wissen und offenbaren, was der Vater befahl, was Christus bei mehr als einer Gelegenheit wiederholte:

"Da sprach Jesus zu ihnen: Wenn ihr den Sohn des Menschen auferweckt, dann werdet ihr erkennen, dass ich es bin und dass ich nichts aus mir selbst tue; sondern wie mich mein Vater gelehrt hat, so rede ich. Und der, der mich gesandt hat, ist mit mir. Der Vater hat mich nicht allein gelassen; denn ich tue allezeit, was ihm gefällt." Johannes 8,28-29

"Denn ich habe nicht aus eigener Kraft geredet; sondern der Vater, der mich gesandt hat, hat mir befohlen, WAS ICH SAGEN UND WAS ICH REDEN SOLLTE. Und ich weiß, dass sein Gebot ewiges Leben ist. Darum rede ich alles, was ich sage, so wie der Vater es mir gesagt hat." Johannes 12:49-50

Als Gottes Diener auf Erden war es also nicht Sache des Sohnes, die Stunde seines Kommens im Gericht in Bezug auf sein waches menschliches Bewusstsein zu kennen, noch war es seine Aufgabe, sie anderen zu offenbaren. Seine Rolle als Diener bedeutete, dass Christus in seinem Wachbewusstsein nur die Dinge erinnerte und offenbarte, von denen der Vater wollte, dass er sie wusste und verkündete.

Der Sohn transzendiert die gesamte Schöpfung

Schließlich muss darauf hingewiesen werden, dass Christus im selben Text als über die gesamte Schöpfung hinausgehend dargestellt wird, da er sich sowohl von Menschen als auch von Engeln unterscheidet:

"Aber von jenem Tag und jener Stunde weiß niemand, auch nicht die Engel im Himmel, auch nicht der Sohn, sondern allein der Vater." Markus 13,32

Die Aussage des Herrn ist ebenso klar wie bemerkenswert. Es ist zu erwarten, dass die Menschen weder den Tag noch die Stunde kennen, es sei denn, Gott beschließt, diese Information zu offenbaren, da sie keinen Zugang zu Gottes sichtbarer Gegenwart haben, da er vor ihren Augen verborgen bleibt:

"damit eure Wohltat im Verborgenen sei; und euer Vater, der im Verborgenen sieht, wird es euch vergelten... Wenn ihr aber betet, so geht in eure Kammer, und wenn ihr die Tür verschlossen habt, so betet zu eurem Vater, der im Verborgenen ist; und euer Vater, der im Verborgenen sieht, wird es euch vergelten... damit ihr nicht so tut, als ob ihr fasten würdet, sondern zu eurem Vater, der im Verborgenen ist; und euer Vater, der im Verborgenen sieht, wird es euch vergelten." Matthäus 6:4, 6, 18

Auch die Menschen hören die Stimme Gottes nicht hörbar. Es sei denn, Gott beschließt, in sichtbarer Gestalt zu erscheinen und mit hörbarer Stimme zu sprechen, was Gott laut der Heiligen Bibel gelegentlich getan hat:

"Und über dem Himmelsgewölbe über ihren Häuptern war das Bild eines Thrones, der aussah wie ein Saphirstein; und auf dem Bild des Thrones war ein Bild, das aussah wie ein Mensch, hoch über ihm. Und von seiner Taille an aufwärts sah ich gleichsam die Farbe des Bernsteins mit der Erscheinung des Feuers ringsum in ihm; und von seiner Taille an abwärts sah ich gleichsam die Erscheinung des Feuers mit der Helligkeit ringsum. Wie die Erscheinung eines Regenbogens in einer Wolke an einem regnerischen Tag, so war die Erscheinung des Glanzes ringsum. Dies war die Erscheinung des Gleichnisses der Herrlichkeit des Herrn. Und als ich es sah, fiel ich auf mein Angesicht, und ich hörte eine Stimme des Einen reden. Hesekiel 1,26-28 - vgl. 2,1-10; Numeri 12,6-8; Jesaja 6,1-11; Daniel 7,9-10; Offenbarung 4,1-11

"Nach sechs Tagen aber nahm Jesus Petrus, Jakobus und Johannes zu sich und führte sie auf einen hohen Berg, wo sie allein waren; und er wurde vor ihnen verklärt. Und er wurde vor ihnen verklärt, und seine Kleider wurden glänzend, ganz weiß wie Schnee, wie sie kein Wäscher auf Erden weiß machen kann. Und Elia erschien ihnen zusammen mit Mose, und sie redeten mit Jesus. Da antwortete Petrus und sprach zu Jesus: Rabbi, es ist gut, dass wir hier sind, und wir wollen drei Hütten machen: eine für dich, eine für Mose und eine für Elia; denn er wusste nicht, was er sagen sollte, denn sie fürchteten sich sehr. Und eine Wolke kam und überschattete sie; und eine Stimme kam aus der Wolke und sprach: Dies ist mein geliebter Sohn. Hört ihn!'" Markus 9,2-7

"'Vater, verherrliche deinen Namen.' Da kam eine Stimme vom Himmel, die sagte: 'Ich habe ihn verherrlicht und werde ihn wieder verherrlichen.' Da sagten die Leute, die dabeistanden und es hörten, dass es gedonnert hätte. Andere sagten: "Ein Engel hat zu ihm gesprochen". Jesus

antwortete und sprach: Diese Stimme kam nicht um meinetwillen, sondern um euretwillen." Johannes 12:28-30

Dies ist jedoch nicht die normale Art und Weise, wie Gott mit den Menschen kommuniziert.

Die Engel hingegen haben Zugang zu Gottes sichtbarer Gegenwart und kommunizieren tatsächlich direkt mit ihm, da sie im Himmel wohnen, wo sie die Offenbarung von Gottes Herrlichkeit sehen, wenn er ihnen auf einem Thron sitzend erscheint:

"Da sprach Micha: 'So höre nun das Wort des Herrn: Ich sah den Herrn auf seinem Thron sitzen und das ganze Heer des Himmels daneben stehen, zu seiner Rechten und zu seiner Linken. Und der Herr sprach: "Wer will Ahab überreden, hinaufzuziehen, dass er bei Ramoth-Gilead fällt?" Und der eine redete so, und der andere redete so. Da trat ein Geist vor und trat vor den Herrn und sprach: "Ich will ihn überreden." Der Herr sprach zu ihm: "Auf welche Weise?" Da sagte er: "Ich will hinausgehen und ein lügender Geist im Munde aller seiner Propheten sein. Und der Herr sprach: "Du sollst ihn überreden und dich auch durchsetzen. Geh hinaus und tu es." Darum seht! Der Herr hat allen euren Propheten einen lügnerischen Geist in den Mund gelegt, und der Herr hat Unheil über euch verkündet.'" 1. Könige 22,19-23

"Es begab sich aber zu der Zeit, dass die Söhne Gottes kamen, um vor den Herrn zu treten, und der Satan kam auch unter sie." Hiob 1,6 - vgl. 2,1

"Ich sah zu, bis die Throne aufgestellt waren und der Alte der Tage sich setzte; sein Gewand war weiß wie Schnee und das Haar seines Hauptes wie reine Wolle. Sein Thron war eine feurige Flamme, seine Räder ein brennendes Feuer; ein feuriger Strom ging aus und kam vor ihm her. Tausend Tausende dienten Ihm, Zehntausend mal Zehntausend standen vor Ihm. Das Gericht saß, und die Bücher wurden geöffnet." Daniel 7:9-10

"Seht zu, dass ihr nicht einen von diesen Kleinen verachtet; denn ich sage euch, dass ihre Engel im Himmel allezeit das Angesicht meines Vaters sehen, der im Himmel ist." Matthäus 18:10

Und obwohl die Engel Gott sehr nahe sind, wissen auch sie nicht, wann die Stunde schlägt.

Was nun die inspirierte Heilige Schrift betrifft, so bilden Menschen und Engel die Welt in dem Sinne, dass sie die gesamte Kategorie der vernunftbegabten Geschöpfe bilden, die Gott zur Gemeinschaft mit ihm geschaffen hat. Beachten Sie zum Beispiel, was im folgenden Vers steht:

"Denn ich glaube, dass Gott uns, die Apostel, zuletzt als zum Tode Verurteilte ausgestellt hat; denn wir sind der Welt zum Schauspiel geworden, sowohl den Engeln als auch den Menschen." 1 Korinther 4,9

Hier sehen wir, dass die Welt der Schöpfung aus Engeln und Menschen besteht. Die einzige andere Kategorie, die bleibt, ist die des Schöpfers.

Und doch stellt sich Jesus in diesem Abschnitt über Menschen und Engel und damit über die gesamte Schöpfung und positioniert sich in einer einzigartigen Beziehung zu Gott als sein Sohn!

Christus grenzt sich also nicht nur von der gesamten Schöpfung ab, sondern er identifiziert Gott als den Vater und sich selbst als den Sohn. Damit stellt sich der Herr in die engste und intimste Position zu Gott, die man sich vorstellen kann, d.h. während Menschen und Engel Gottes Schöpfung sind, ist Jesus Gottes einzigartiger Sohn.

Dass Christus den Anspruch erhebt, der Sohn zu sein, der sich von allen geschaffenen Wesen, wie z. B. den Engeln, unterscheidet und ihnen überlegen ist, wird durch die folgenden Stellen bestätigt:

"Alsbald trieb ihn der Geist in die Wüste. Und er war dort in der Wüste vierzig Tage und wurde vom Satan versucht und war bei den wilden Tieren; und die Engel dienten ihm." Markus 1,13-14

"Denn wer sich meiner und meiner Worte schämt in diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlecht, dessen wird sich auch der Sohn des Menschen schämen, wenn er kommt in der Herrlichkeit SEINES Vaters mit den heiligen Engeln." Markus 8:38

"Dann werden sie den Sohn des Menschen kommen sehen in den Wolken mit großer Macht und Herrlichkeit. Und dann wird er SEINE Engel aussenden und SEINE Auserwählten sammeln von den vier Winden, vom äußersten Ende der Erde bis zum äußersten Ende des Himmels." Markus 13:26-27

"Der Sohn des Menschen wird SEINE Engel aussenden, und sie werden aus SEINEM Reich alles sammeln, was unrecht ist, und die, die Unrecht tun, und werden sie in den Feuerofen werfen. Da wird Heulen und Zähneknirschen sein." Matthäus 13:41-42

"Wenn der Sohn des Menschen in SEINER Herrlichkeit kommt und alle heiligen Engel mit Ihm, dann wird Er auf dem Thron SEINER Herrlichkeit sitzen. Alle Völker werden vor IHM versammelt werden, und ER wird sie voneinander scheiden, wie ein Hirte seine Schafe von den Böcken scheidet. Und ER wird die Schafe zu SEINER Rechten stellen, die Böcke aber zur Linken. Dann wird der König zu denen zu seiner Rechten sagen: 'Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbt das Reich, das euch bereitet ist von Grundlegung der Welt an'". Matthäus 25:31-34

In diesen Versen wird Jesus als souveräner Herrscher über die Heerscharen der Engel dargestellt, die Christus dienen und sich ihm unterordnen, so wie sie auch Gott dienen und gehorchen:

"Der Herr hat seinen Thron im Himmel aufgerichtet, und sein Reich herrscht über alles. Gelobt sei der Herr, ihr seine Engel, die ihr an Kraft übertrefft, die ihr sein Wort tut und auf seine Stimme hört. Lobt den Herrn, ihr seine Heerscharen, ihr seine Diener, die ihr sein Wohlgefallen tut." Psalm 103,19-21 - vgl. Daniel 7,10

Jesus gehört also nicht in die gleiche Kategorie der geschaffenen Wesen wie Menschen und Engel, sondern als Sohn zum Schöpfer.

Damit uns niemand vorwirft, wir würden zu viel in den Text hineininterpretieren und ihn zwingen, etwas zu sagen, was er in Wirklichkeit gar nicht sagt, zitieren wir einfach aus einer sehr liberalen und kritischen Quelle, die ebenfalls dazu neigt, die Dinge auf unsere Weise zu sehen:

13:32. Dieser Ausspruch ist besonders bedeutsam, denn er bewahrt ein frühes Eingeständnis, dass Jesus (als der Sohn) nicht alle Dinge perfekt kannte. Da dies im Widerspruch zu den späteren lehrmäßigen Schlussfolgerungen über Jesus zu stehen scheint, neigten die Abschreiber dazu, die Formulierung "noch der Sohn" wegzulassen. Dieser Ausspruch könnte mit den Bemühungen der späteren apostolischen Zeit zusammenhängen, zu erklären, warum die Vorhersage Jesu über das Ende nicht eingetreten ist (siehe oben zu 9,1). Mit dieser Erklärung würde er freimütig zugeben, dass er den Zeitplan nicht wirklich kannte, denn das war allein dem Vater vorbehalten. Man beachte, dass Lukas die Erklärung umformuliert hat und sie der Auferstehungszeit und nicht dem irdischen Dienst zuordnet (Apg 1,6-7). Es ist ein Irrtum, Markus die Absicht zu unterstellen, die Unterlegenheit Jesu gegenüber dem Vater zu betonen; die Absicht ist genau das Gegenteil. Der Sohn ist weder unter den Menschen noch unter den Engeln eingeordnet, ABER ER IST BEIDEN ÜBERSTANDEN. (Lindsey P. Pherigo, The Gospel According to Mark, The Interpreter's One-Volume Commentary on the Bible: Introduction and Commentary for Each Book of the Bible Including the Apocrypha With General Articles, herausgegeben von Charles M. Layman [Abingdon Press, Nashville, TN 1971], S. 666; Hervorhebungen und Unterstreichungen von uns)

Da dieser Kommentar der Heiligen Schrift Fehler und Verderbnis zuschreibt und sogar so weit geht, die vollkommene Menschlichkeit und Unfehlbarkeit Christi zu leugnen, kann ihm niemand vorwerfen, parteiisch zu sein oder zu versuchen, den Text mit seinem Glauben an Irrtumslosigkeit und/oder Unfehlbarkeit in Einklang zu bringen. Daher sind seine Aussagen zu Markus 13,32 umso maßgeblicher, als er nicht versucht, die Schrift wegzuerklären oder sie zu zwingen, mit irgendeiner vorgefassten Meinung über Christus übereinzustimmen, die die Autoren vielleicht hatten. Vielmehr lässt dieser liberale Kommentar einfach den Text in seinem allgemeinen und unmittelbaren Kontext für sich selbst sprechen.

So entpuppt sich gerade die Stelle, die Anti-Trintarier wie die Muslime benutzen, um die Gottheit Christi zu widerlegen, als eines der stärksten Zeugnisse für die ewige Natur Christi und seine Überlegenheit über alles Geschaffene!

Wir schließen unsere Diskussion mit den Worten, die der gesegnete Apostel Paulus in seinem inspirierten Brief an die Kolosser niederschrieb:

"Er hat uns aus der Macht der Finsternis befreit und in das Reich des Sohnes seiner Liebe versetzt, in dem wir durch sein Blut die Erlösung haben und die Vergebung der Sünden. Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene über die ganze Schöpfung. Denn durch ihn ist alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Mächte oder Gewalten. Alle Dinge sind durch ihn und für ihn geschaffen. Und Er ist vor allen Dingen, und in Ihm ist alles. Und er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde, der da ist der Anfang, der Erstgeborene von den Toten, auf daß er in allen Dingen den Vorrang habe. Denn es hat dem Vater gefallen, dass in ihm die ganze Fülle wohne und er durch ihn alles mit sich versöhnt habe, es sei auf Erden oder im Himmel, indem er Frieden gemacht hat durch das Blut seines Kreuzes." Kolosser 1,13-20

Alle Bibelzitate stammen aus der New King James Version (NKJV) der Heiligen Schrift.

Verwandte Artikel

Da Gott sich nicht ändern kann, Jesus aber schon, wie kann er dann Gott sein?

Sagt Jesus nicht, dass der Geist nicht alles weiß? Wie kann er dann Gott sein?

Die Allwissenheit des Herrn Jesus Christus neu betrachten: Eine markanische Sichtweise

Jesus Christus - der allwissende Sohn Gottes

Christus als der Gott, der den Tag seines Kommens kennt

Bassam Zawadi über Allwissenheit

Jesus Christus - der allwissende Herr der Herrlichkeit! [Pt. 1], [Pt. 2]

Die Allwissenheit Christi Pt. 1, Pt. 2, Pt. 3, Nachtrag

Die Allwissenheit Jesu - eine lukanische Perspektive [Teil 1], [Teil 2]